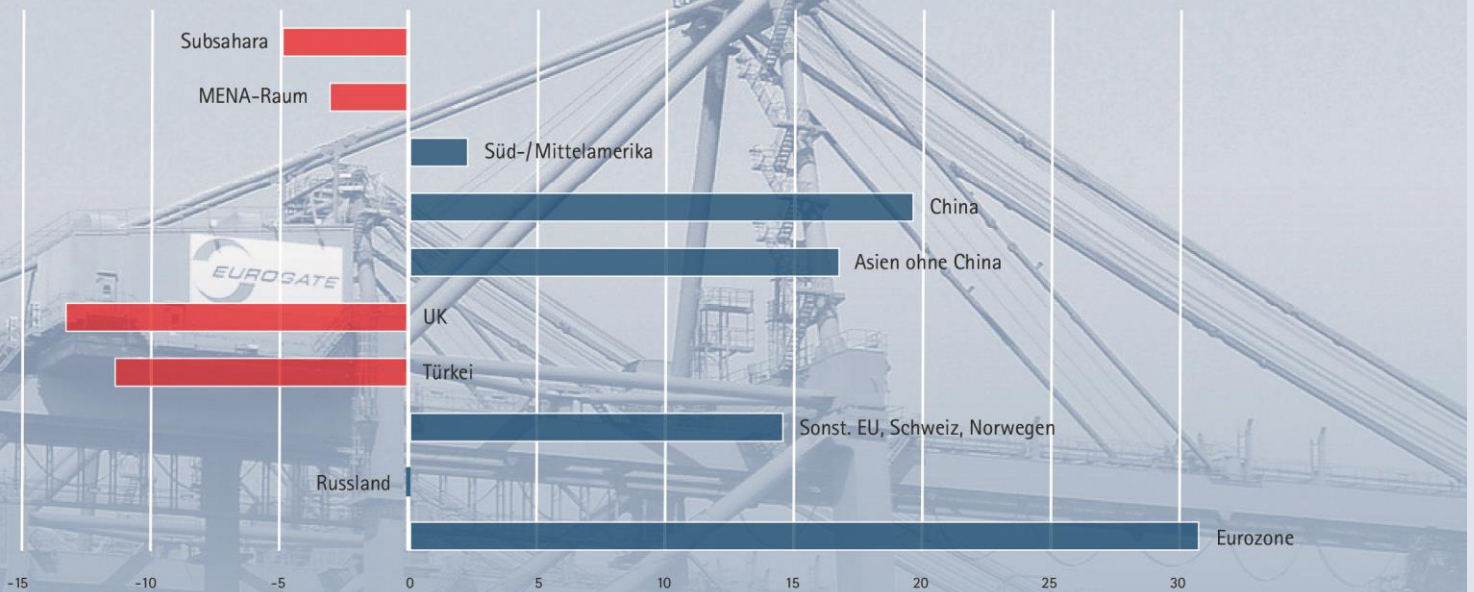


## Aktuelle Trends der niedersächsischen Exportwirtschaft

### Geschäftserwartungen der niedersächsischen Unternehmen nach Weltregionen

(Saldo der pos./neg. Antworten in Prozent)



Anmerkung: Der Zeitpunkt der Umfrage lag vor der Verschärfung der protektionistischen Tendenzen durch den US-Präsidenten; für die USA liegt deshalb kein aktueller, realistischer Wert vor.

Quelle: IHKN, Umfrage Going International 2018

### Niedersächsische Unternehmen sind trotz des turbulenten Umfelds weltweit erfolgreich – Asien gewinnt an Bedeutung

Die niedersächsischen Unternehmen haben im Jahr 2017 so viel exportiert wie noch nie zuvor. Die Eurozone bleibt unverändert die starke Basis, Asien jedoch holt von der Bedeutung her auf. Das zeigen die regionale Auswertung der bundesweiten Umfrage „Going International“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und die aktuelle Exportstatistik.

Lesen Sie mehr zum Thema auf den folgenden Seiten im aktuellen „Fokus Niedersachsen“ der IHK Niedersachsen (IHKN).

I. Umfrage „Going International“:  
Erwartungen und Forderungen der niedersächsischen Unternehmen

Europa und Asien

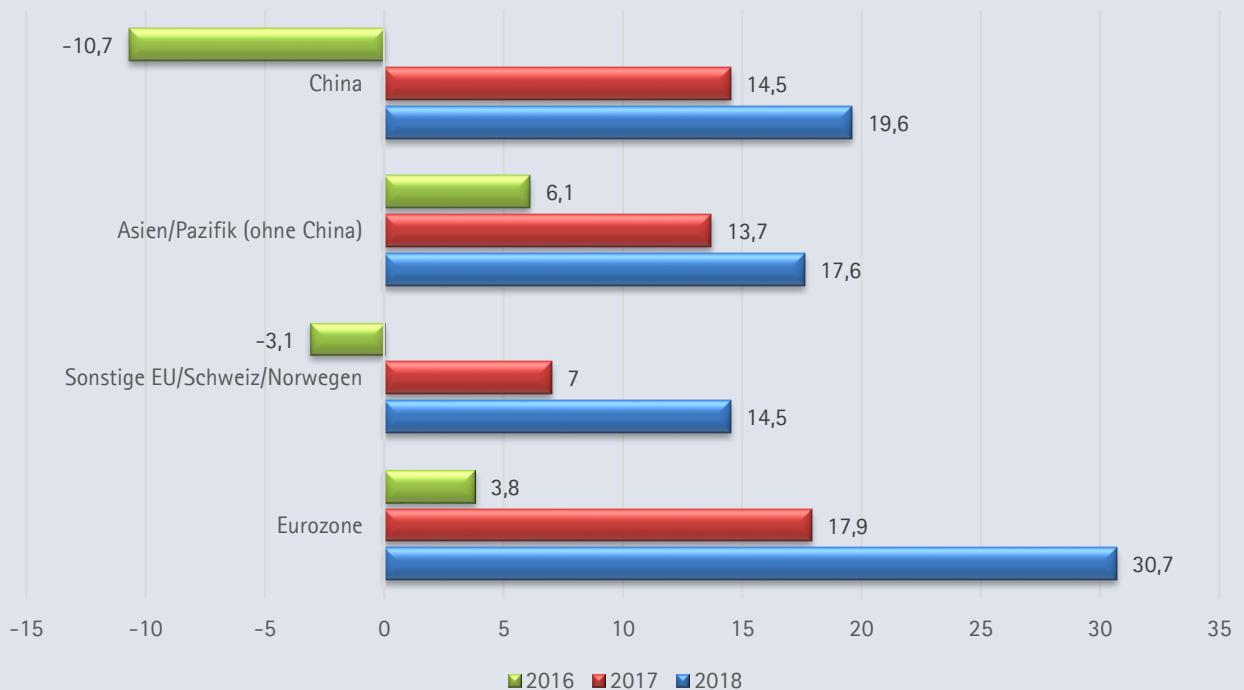
Die Geschäfte laufen rund in Europa. In der Eurozone beurteilen fast 70 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen die aktuelle Lage als gut. Darüber hinaus ist die Einschätzung hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung sogar so positiv wie nie zuvor. Ein Saldo von über 30 Prozent aus Positiv-/Negativeinschätzungen stellt einen absoluten Rekordwert dar. Auch für die restliche EU, Schweiz und Norwegen werden die Aussichten mit einem Wert von 14,5 Prozent sehr positiv beurteilt.

Für Asien und China sind die Unternehmen ebenfalls sehr optimistisch: die Lage sowohl in der Gesamtregion Asien/Pazifik (ohne

China) als auch in der Volksrepublik China wird so gut bewertet wie lange nicht. Die Unternehmen haben außerdem Vertrauen in die Geschäftsperspektiven ihres Engagements in der Region: jeweils deutlich über 15 Prozent beim Saldo der Erwartungen sind ein deutliches Signal, dass der Wachstumspfad in der Region weiterführen wird.

Am anderen Ende der Skala rangieren bei den niedersächsischen Unternehmen, wenig überraschend, Großbritannien und die Türkei mit jeweils zweistellig negativen Salden aus Positiv-/Negativeinschätzungen.

Geschäftserwartungen der niedersächsischen Unternehmen im Zeitverlauf



Quelle: IHKN, Umfrage Going International 2018

**Brexit: Forderungen der Unternehmen**

Auch wenn die Einigung über eine Übergangsphase den unmittelbaren Handlungsdruck etwas nach hinten verschiebt, so ist doch nach wie vor nicht genau erkennbar, wie der Handel zwischen der EU und Großbritannien künftig laufen wird. Wenn es nach den niedersächsischen Unternehmen geht, sollten die Hürden vor allem für den Warenverkehr möglichst gering gehalten sein.

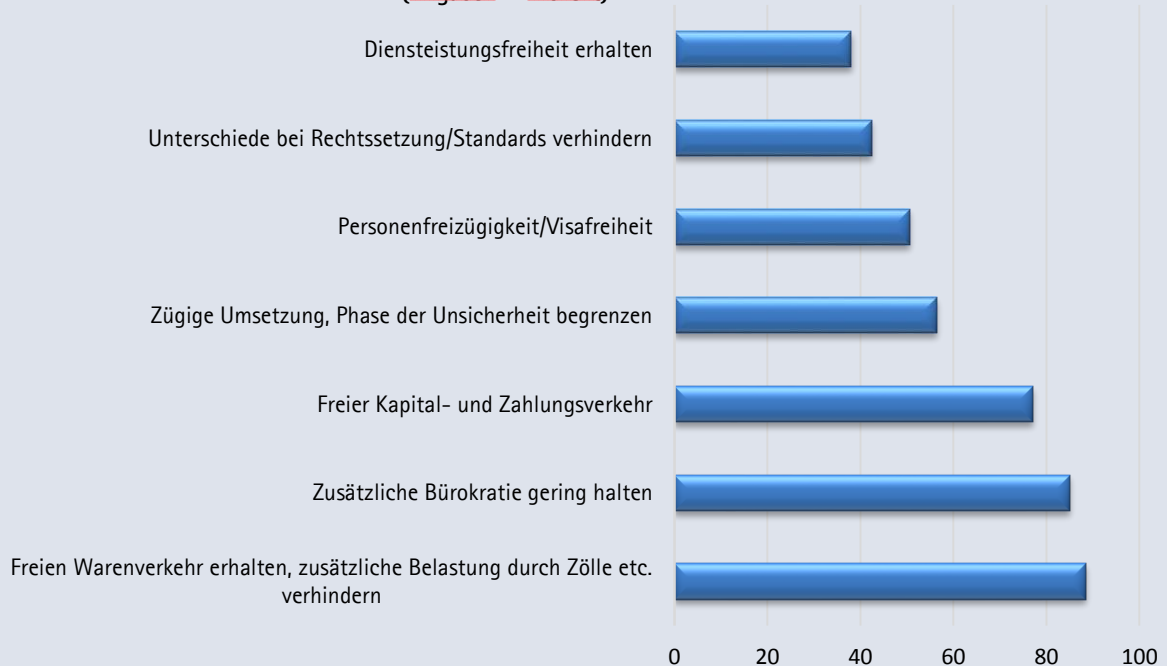
Eine harte Grenze zwischen der EU und Großbritannien mit Zollkontrollen und zusätzlicher Bürokratie wird Auswirkungen auf die

Lieferketten von Unternehmen haben. Zum Teil werden diese neu gestaltet werden müssen, zu einem anderen Teil werden auch Anpassungen in Form von Produktionsverlagerungen nötig sein. Beides geht nicht von heute auf morgen, sondern benötigt Planungs- und Umsetzungszeit.

Für die Unternehmen ist es deshalb auch wichtig, die Phase der Unsicherheit zu begrenzen und zügig Planungssicherheit zu gewinnen.

**Brexit-Verhandlungen:  
Priorität der Themen für niedersächsische Unternehmen**

(Angaben in Prozent)



Quelle: IHKN, Umfrage Going International 2018

**Handelshemmnisse nehmen zu**

Knapp die Hälfte der Unternehmen hat im Jahr 2017 eine Zunahme der Hemmnisse im internationalen Geschäft gespürt. Das ist mit Abstand der höchste Wert der letzten Jahre.

An der Spitze der Barrieren liegen lokale Zertifizierungsanforderungen, die inzwischen fast 70 Prozent der Unternehmen besonders zu schaffen machen. Das ist ebenfalls ein Rekordwert.

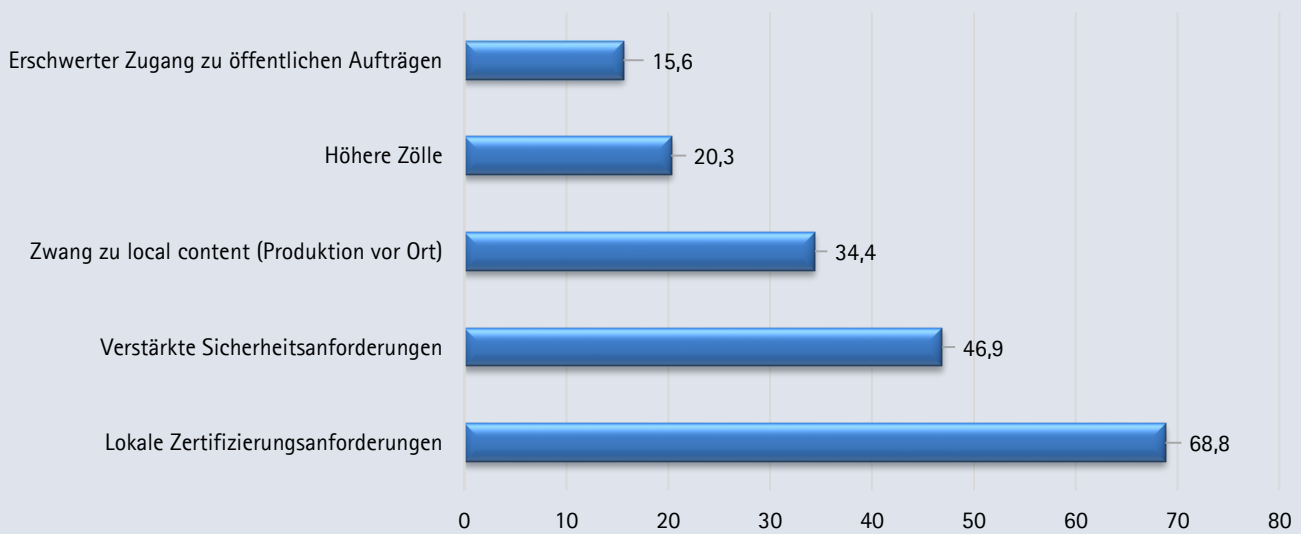
Aber auch der Zwang zu „local content“, also die staatliche oder kundenseitige Anforderung, vor Ort zu produzieren oder dort produzierte Teile einzusetzen, erreicht mit rund 35 Prozent einen neuen Höchstwert.

Regional verteilen sich die Hemmnisse, auf die die niedersächsischen Unternehmen stoßen, gleichmäßig über den ganzen Erdball: Die protektionistischen Tendenzen sind derzeit nicht Spezialität eines oder mehrerer Länder, auch wenn die USA derzeit mit ihren Strafzöllen auf Stahl und Aluminium voranzuschreiten scheinen. Realistisch betrachtet ist das nur ein weiteres Signal einer globalen

Tendenz: Weltweit lassen sich Regierungen zunehmend neue Maßnahmen einfallen, um ihre Märkte stärker abzuschotten. Es ist angesichts dieser Tendenz kein Wunder, dass die Welthandelsorganisation WTO schon lange zu keinem neuen Abschluss für globale Handelserleichterungen gekommen ist.

### Barrieren im Auslandsgeschäft

(in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: IHKN, Umfrage Going International 2018

## II. Die aktuelle Exportstatistik: Trends und Auffälligkeiten

Lange Jahre herrschte in der niedersächsischen Exportstatistik eine Konstante: es gibt die Top 4, dahinter erst einmal einen größeren Abstand zum nächstwichtigen Exportmarkt. Das stimmt nun nicht mehr.

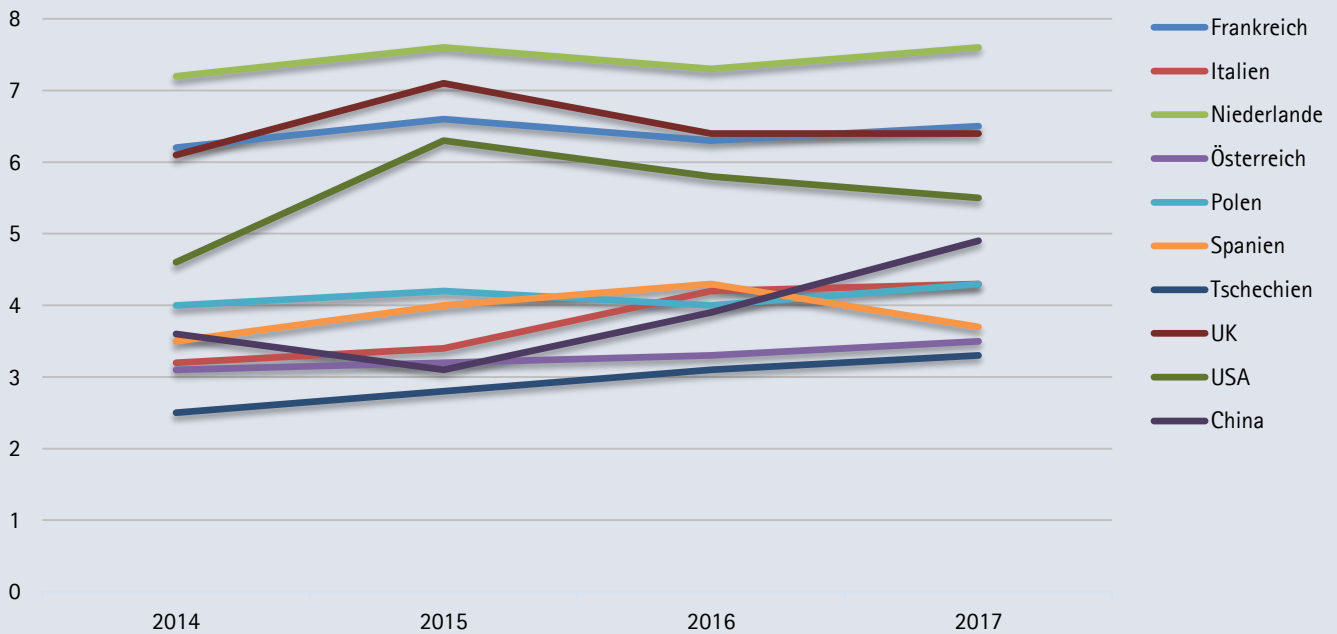
Die Volksrepublik China ist aufgestiegen, hat Polen überholt und an Bedeutung so viel gewonnen, dass man nun von den Top 5 sprechen muss. Der relative Abstand zu Platz 1 auf Platz 5 beträgt für China heute nur noch 54 Prozent, während vor drei Jahren Polen auf Platz 5 noch einen Abstand von 81 Prozent zu Platz 1 hatte.

Und auch die anderen Märkte hinter der Spitze haben relativ gewonnen: Betrag der Abstand von Platz 10 (damals: Belgien) zu Platz 1 vor drei Jahren noch 255 Prozent, so sind es nun zwischen Platz 10 (Tschechien) bis zu Platz 1 nur noch 227 Prozent. Die Spreizung unter den TOP 10 hat also insgesamt wesentlich abgenommen. Das ist eine gute Nachricht, denn es belegt, dass die Diversifizierung bei den wichtigen Exportmärkten größer geworden ist. Das macht insgesamt die Exporte weniger anfällig für regionale konjunkturelle Schwankungen.

### Starkes Exportwachstum in ausgewählten Ländern

Niedersachsen hat insgesamt seine Exporte seit 2014 um knapp 14 Prozent gesteigert. Auffällige Abweichungen nach oben gibt es einige.

TOP 10 Exportländer Niedersachsens  
(Exporte in Mrd. Euro)



Quelle: Destatis 2018

Skandinavien

(im weiteren Sinne, also: Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland)

Mit einer ungewichteten Zunahme der Exporte um durchschnittlich 24 Prozent haben die skandinavischen Zielmärkte deutlich an Bedeutung gewonnen; nur Norwegen war dort in der Entwicklung unterdurchschnittlich, Spitzenreiter ist Schweden mit einem Plus von 42 Prozent.

Osteuropa

(d.h. Staaten, die seit der Osterweiterung EU-Mitglieder geworden sind und unter den TOP 50 der Exportstatistik stehen, also ohne Zypern)

Die ungewichtete Zunahme beläuft sich hier sogar auf 27 Prozent. Unter den TOP-Märkten sind hier auch Länder, die von vielen kaum dort erwartet würden – mit sehr bemerkenswerten Zuwächsen für die niedersächsischen Exporte: Kroatien vor Slowenien, Rumänien, Tschechien, Lettland und Bulgarien lautet hier die Rangliste auf den ersten Positionen. Auffällig ist jedoch auch, dass die besonders EU-kritischen Staaten Ungarn und Polen beide mit 7 Prozent weit unterdurchschnittliche Zuwächse erzielten.

Weltweite Wachstumsmärkte

Auch außerhalb von Europa konnten zum Teil weit überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielt werden. Die **Volksrepublik China** ragt vom absoluten Gewicht her weit heraus, konnte aber mit einer Zunahme von 35 Prozent bei den niedersächsischen Exporten auch eine außerordentlich hohe relative Zunahme verzeichnen.

sogar noch deutlicher aus, denn die Exporte dorthin nahmen um sage und schreibe 300 Prozent zu. Damit kletterte Hongkong in der niedersächsischen Exportstatistik um 14 Plätze.

Es liegt nunmehr schon auf Platz 22, vor weltwirtschaftlichen Schwergewichten wie Brasilien und Indien sowie vor etlichen europäischen Staaten wie Irland, Norwegen oder Finnland.

Würde man **Hongkong** hinzuzählen, so fiel dieses Wachstum

Weitere asiatische Märkte haben ebenfalls an Bedeutung für die niedersächsischen Unternehmen stark zugelegt: die Exporte nach **Taiwan** nahmen um 57 Prozent zu, die nach **Japan** um 26 Prozent. Insbesondere die Verbindung mit Japan könnte in den nächsten Jahren noch zusätzlichen Schwung erhalten, denn für das Freihandelsabkommen der EU mit Japan sind die Verhandlungen abgeschlossen. Voraussichtlich kann es schon 2019 in Kraft treten, denn für das reine Freihandelsabkommen sind keine Ratifizierungen durch die Nationalparlamente der EU-Staaten nötig. Fast alle Zölle in einer Höhe von bislang rund einer Milliarde Euro pro Jahr fallen dann komplett weg. Besondere Chancen könnten sich vor allem in den Bereichen Pharma-/Medizinprodukte und in der Agrar- und Ernährungswirtschaft ergeben.

Bemerkenswerte Erfolge erzielten niedersächsische Unternehmen auch in **Mexiko** (Zunahme der Exporte um 43 Prozent), **Israel** (plus 40 Prozent) und **Australien** (plus 32 Prozent).

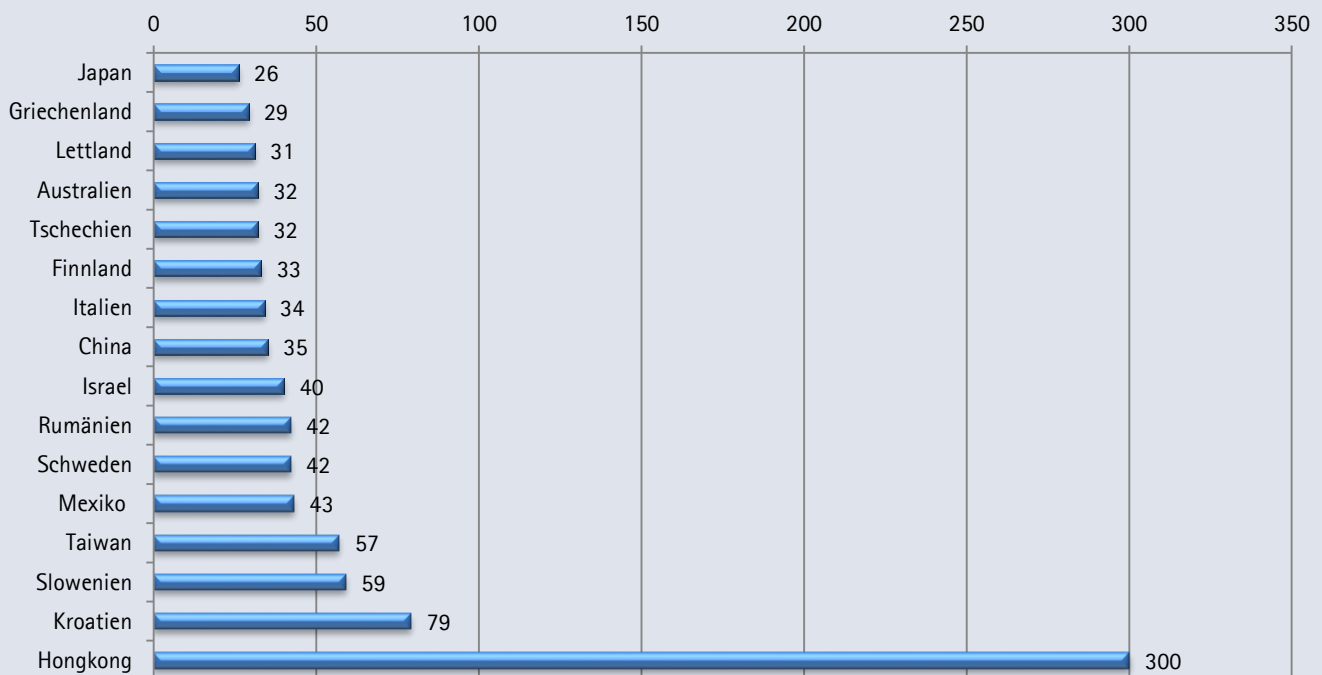
Außerhalb der TOP 50 hat der **Iran** unabhängig von nach wie vor bestehenden großen Problemen insbesondere bei der Abwicklung von Zahlungen in der Bedeutung mit einer Zunahme von 92 Prozent bei den niedersächsischen Exporten heute schon Länder wie Vietnam, Kasachstan oder Katar überholt. Er könnte schon im Jahr

2018 wieder unter den TOP 50 auftauchen, mit deutlicher Tendenz nach oben.

Abschließend ein Wort zur **Türkei**: im Dreijahresvergleich haben die niedersächsischen Exporte in die Türkei um 25 Prozent zugenommen. Das sieht erst einmal ganz gut aus – ist aber ein falsches Bild, denn ein Jahr zuvor lag die Steigerung noch bei 47 Prozent. Die derzeitige Entwicklung weist also recht stark in die entgegengesetzte Richtung mit einer Abnahme der Exporte um 15 Prozent innerhalb nur eines Kalenderjahres. Diese Entwicklung könnte gut so weitergehen, denn seit den Ereignissen im Sommer 2016 reisen deutlich weniger deutsche Unternehmer in die Türkei, um Geschäfte anzubahnen. Der türkische Markt wird dadurch weniger intensiv bearbeitet. Die Folgen zeigen sich jetzt mit etwas Abstand in der Exportstatistik. Die Erwartungen der in der Türkei tätigen Unternehmen für die nähere Zukunft sind dementsprechend schlecht: knapp 25 Prozent erwarten sogar eine weitere Verschlechterung. Dies ist eine äußerst negative Einschätzung. Die Bedeutung des Exportmarktes Türkei sinkt und eine erneute Trendänderung ist derzeit nicht in Sicht.

## Exportwachstum über 25 % seit 2014

(berücksichtigt wurden nur Ländern aus den TOP 50 der niedersächsischen Exportmärkte)



Quelle: Destatis 2018

 Ansprechpartner für den Fokus Niedersachsen

IHKN-Sprecher International

Tilman Brunner, Tel. 0511 3107-201, E-Mail: [brunner@hannover.ihk.de](mailto:brunner@hannover.ihk.de)

IHK Niedersachsen (IHKN)

Schiffgraben 57, 30175 Hannover

Tel. 0511 920 901 10

E-Mail: [info@ihk-n.de](mailto:info@ihk-n.de)

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 460.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter [www.ihk-n.de/Publikationen](http://www.ihk-n.de/Publikationen) auch zum Download zur Verfügung.

Bitte beachten:

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.